

Zeittafel zur Geschichte des Wehrbereichskommandos II in Mainz

24. Januar 1956

Ein Vorauskommando zur Aufstellung des Wehrbereichskommandos IV trifft mit sechs Offizieren, einem Unteroffizier, einem Verwaltungsbeamten, zwei weiblichen Angestellten und zwei zivilen Kraftfahrern in Mainz ein.

4. Juni 1956

Generalmajor Paul Herrmann wird erster Befehlshaber im Wehrbereich IV, der zunächst die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Hessen umfasst.

1958

Beginn des Aufbaus von Territorialen Verteidigungsstäben (die späteren Verteidigungsbezirkskommandos) in Rheinland-Pfalz und Hessen.

1959

Aufstellung des Territorialen Verteidigungsstabs in Saarbrücken und Einbeziehung des Saarlands in den Wehrbereich IV und damit in die Landesverteidigung der Bundesrepublik Deutschland.

1961

Das WBK IV bezieht seine neuen Dienstgebäude in der Generalfeldzeugmeister-Kaserne, in denen bis heute noch große Teile des Stabes untergebracht sind.

Oktober 1962

Beginn der Übungsreihe FALLEX (**F**all **E**xercise), eine Stabsrahmenübung der NATO.

1964

Beginn des Aufbaus der Territorialen Reserve im Wehrbereich IV.

29. April 1965

Erste Sitzung des „Ausschusses für die zivile und militärische Verteidigung im Wehrbereich IV“, später umbenannt in „Ausschuss für Zivil-Militärische Zusammenarbeit im Wehrbereich IV“.

3. September 1968

Bei der ersten Wehrbereichsgefechtsübung „Grüne Kurpfalz“ ziehen 4000 aktive Soldaten und Reservisten mit 800 Fahrzeugen ins Manövergebiet zwischen Mainz, Idar-Oberstein und Worms.

Januar 1969

Erste Übung REFORGER (**R**eturn of **F**orces to **G**ermany) der US-Streitkräfte.

März 1971

Beginn der Übungsreihe WINTEX - ab 1979 WINTEX/CIMEX (**W**inter **E**xercise/**C**ivil **M**ilitary **E**xercise) als Nachfolger der FALLEX-Übungen.

1. April 1972

Das Heimatschutzkommando 16 wird in Zweibrücken in Dienst gestellt.

März 1976

Start der NATO-Rahmenübungsreihe CRESTED EAGLE.

1. April 1981

In der Heeresstruktur 4 wird das Heimatschutzkommando 16, verlegt, neu gegliedert und in Heimatschutzbrigade 54 umbenannt. Dem Brigadestab in Trier unterstehen vier Kampfataillone, ein Artillerie- und ein Feldersatzbataillon.

September 1988

Erstmals führt das Territorialheer die große Herbstübung des Heeres durch. 60.000 Soldaten, mit Masse Reservisten, sind unter der Leitung des Territorialkommandos Süd bei „Landesverteidigung 88“ dabei, darunter das WBK IV u.a. mit der kompletten Heimatschutzbrigade 54.

1. April 1994

Im Zuge der Heeresstruktur 5 fusionieren die 5. Panzerdivision in Diez an der Lahn und das WBK IV. Sitz des gemeinsamen Stabes wird Mainz. Dieser neue Großverband hat 23.000 aktive Soldaten und 65.000 Reservisten.

1997 bis 2000

Die 5. Panzerdivision ist in diesem Zeitraum dreimal Leitdivision des deutschen Kontingents beim SFOR-Einsatz in Bosnien-Herzegowina.

1. Juli 2001

Umgliederung WBK IV / 5. Panzerdivision und Außerdienststellung 5. Panzerdivision. Umbenennung WBK IV in WBK II und Eingliederung von Nordrhein-Westfalen in den Wehrbereich.

1. Oktober 2001

Übergabe der vier Wehrbereichskommandos mit ihren Truppenteilen vom Heer an die neu geschaffene Streitkräftebasis.

Januar bis April 2007

Auflösung aller verbliebenen Verteidigungsbezirkskommandos und Indienststellung der Landeskommandos Rheinland-Pfalz, Saarland, Hessen und Nordrhein-Westfalen (in dieser Reihenfolge).

26. Oktober 2011

Im Zuge der Reform der Bundeswehr wird das WBK II gemäß den Stationierungsentscheidungen des Bundesministers der Verteidigung vom 26. Oktober 2011 im ersten Quartal 2013 aufgelöst.

Quelle: Pressestelle WBK II

Verfasser: Rudi Meiszies